

# Das Leben voll und ganz der Kunst gewidmet

**KUNST** Die Galerie am Ölberg zeigt intensive Aquarelle von Ernst F. Kager.

VON MAX KOLBECK, MZ

**REGENSBURG.** Eine besondere Stimmung umfängt den Besucher, wenn er die Galerie am Ölberg betritt. Die Kombination aus rohen Wänden, dem einfachen Charme des Ausstellungsraums und den farbenfrohen Landschaftsaquarellen an den Wänden irritiert. Zu sehen sind Aquarelle und Lithografien des bayerischen Künstlers Ernst Friedrich Kager.

Kager hat sein Leben voll und ganz der Kunst gewidmet. Geboren 1926 in Arnschwang bei Furth im Wald und ab 1928 in Cham wohnhaft, interessierte er sich schon früh für die Kunst. Der Kunstunterricht am dortigen Gymnasium weckte die Leidenschaft. Kager beschloss, Kunstlehrer zu werden. Ende 1945, aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, begann er sein Studium an der Akademie der Bilden-



Landschaft von Ernst F. Kager

den Künste in München. Für Kager waren diese Jahre als Student die schwersten in seiner künstlerischen Karriere. Weder Farben noch Papier waren vorhanden, München war überhaupt eine Trümmerstadt. Man behalf sich, indem man Tapeten an Ruinenwänden als Malgrund verwendete.

Nach dem Staatsexamen 1951/52 begannen für den jungen Kunsterzieher Wanderjahre. 1956 folgte der erste Auslandsaufenthalt an der deutschen Schule in Mailand. Kager interessierte sich vor allem für moderne Kunstströmungen. Vor allem die französischen

Impressionisten Monet und Cezanne begeisterten und beeinflussten ihn. 1965 verschlug es Kager nach Belgien, an die Europaschule Mol-Geel im Kempenland. Insgesamt elf Jahre lebte er mit seiner Familie dort, bevor er wieder nach Bayern zurückkehrte. Seit 1976 wohnt Kager in Burggen in der Nähe von Schongau im bayerischen Alpenvorland.

Die Galerie am Ölberg zeigt Landschaftsaquarelle sowie Lithographien des 86-Jährigen. „Leider können wir nur einen kleinen Ausschnitt aus der künstlerischen Bandbreite Kagers zeigen. Um einen wirklich umfassenden Einblick in sein unglaublich vielseitiges Werk zu geben, bräuchten wir wesentlich mehr Platz,“ erklärt Galeristin Sita Angelika Völkel. Kager erstellt auch Holzschnitte und Radierungen.

Schottland, Norwegen, Frankreich und das bayerische Voralpenland sind nur einige der Länder und Landschaften, die den Künstler Ernst F. Kager im Laufe seines Lebens zu seinen Arbeiten inspiriert haben. Das Reisen war seine große Leidenschaft. „Egal wo wir

waren, mein Vater hatte immer einen Stift in der Hand“, erinnert sich seine Tochter Daniela Kager an die oft wochenlangen Urlaube mit dem Wohnmobil. „Seine Aquarelle hat mein Vater immer direkt in der Landschaft gemalt, also seine Eindrücke unmittelbar aufs Papier gebracht.“

Seine Aquarelle fangen mit ihren warmen Farben den Zauber der jeweiligen Landschaft ein, ob die Ansicht einer schottische Hafenbucht oder einer idyllischen Berghütte im verschneiten Voralpenland. Kager versteht es, in seinen Bildern seine Stimmung im Moment des Malens zu vermitteln. „Mein Vater war kein Mann großer Worte, seine Gefühle hat er vielmehr durch seine Kunst geäußert“, sagt die Tochter. Die Maltechnik des Aquarellierens unterstützt das schnelle Arbeiten und das Festhalten eines momentanen Sinesindrucks ohne Möglichkeit zur Korrektur. Der Betrachter verliert sich förmlich in Kagers Landschaften.

→ Die Ausstellung ist geöffnet bis zum 4. November, Fr. von 15 bis 19 Uhr

Mittelbayerische Zeitung, 11.10.2012